Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

No. 95. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10. — Illustr. Blätter 50 Pfg.

Mittwoch, 28. November 1888.

Insertions-Gebühr: für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reclamen per Zeile 30 Pfennige.

14. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm II. und seine hohen Jagdgäste sind am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr wohlbehalten in Jagdschloß Letzlingen in der Altmark angekommen. Gleich nach dem Eintreffen fand Abendtafel und Thee bei dem Kaiser statt. Am Freitag fanden in den Oberförstereien Colditz und Glanken zwei Lappjagen auf Dammwild statt. Zwischen denselben war Frühstück im Jagdzelte. Abends 5 Uhr traf die Jagdgesellschaft in Letzlingen wieder ein, worauf dann das Diner folgte.

Samstag Abend ist Kaiser Wilhelm mit seinen Jagdgästen aus Letzlingen wieder in Berlin eingetroffen. — Sonntag Morgen wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst in der Berliner Garnisonkirche bei. Später empfing der Monarch den neuen rumänischen Gesandten und konferierte mit dem Grafen Herbert Bismarck. Um 6 Uhr waren alle fürstlichen Herrschaften zur Familientafel im Schlosse vereint. — Der Herzog von Aosta (Bruder des Königs von Italien) begab sich Sonntag mit Gemahlin und Gefolge nach dem Mausoleum in Charlottenburg und der Friedenskirche in Potsdam und legte Lorbeer- und Blumenkränze mit Bändern in den italienischen Farben an den Särgen des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Friedrich nieder.

Der Kaiser empfing Montag Mittag um 12¾ Uhr im königlichen Schlosse das Präsidium des Reichstages, an seiner Spitze den Präsidenten v. Levetzow. Der Kaiser trug die Generalsuniform des Garde du Korps-Regiment mit dem Stern des schwarzen Adlerordens und hatte den Helm in der Hand. Der Empfang, bei welchem Se. Majestät den Präsidenten und die anderen Herren freundlichst begrüßte, währte etwa eine Viertelstunde.

Der Kaiser hat dem 10. Husaren-Regiment in Stenbal zu dessen 75jährigem Bestehen sein Bildniß verliehen.

Der „Reichsbote" will erfahren haben, daß die Kaiserin Friedrich nicht, wie angegeben wurde, bald nach Weinachten, sondern erst im Monat März von ihrer Reise nach England zurückkehren und dann alsbald die Villa Friedrichshof (Kronberg) bei Wiesbaden beziehen dürfte.

Nicht nur die englischen und österreichischen, auch die russischen und italienischen Blätter besprechen die deutsche Thronrede sehr sympathisch und erblicken darin eine große Friedensgarantie. Auch die ehrenvolle Aufnahme des russischen Kronprinzen in Berlin hat in Petersburg sehr erfreut. Von den besseren Pariser Zeitungen erkennen einige ehrlich an, der Kaiser sei friedlich gesinnt, andere gehen um die Rede, wie die Katze um den heißen Brei herum und die gemeine Hetzpresse schimpft natürlich. Worüber sie sich echauffiren soll, das scheint sie aber in diesem Falle wirklich selbst nicht recht zu wissen.

Die erste Reichstagssitzung am Donnerstag beschränkte sich auf den Namensaufruf, welcher die Anwesenheit von 268 Mitglieder ergab. Das Haus war also beschlußfähig. Eingegangen sind bereits folgende Vorlagen: Der Etat, das Anleihegesetz, Uebersichten und Rechnungen, die Vorlage betr. die Alters- und Invalidität-Versicherung der Arbeiter, ein Gesetz betr. die Führung der Bundesflagge durch Kauffahrteischiffe und kleinere Vorlagen.

Der Reichstag hat den Abg. v. Levetzow (kons.) zum ersten, Dr. Buhl (nationallib.) zum zweiten und Frh. v. Unruhe-Bomst (freikons.) zum dritten Präsidenten erwählt. Heute, Dienstag, beginnen die eigentlichen Berathungssitzungen. Zunächst steht der Reichshaushaltsetat auf der Tagesordnung.

Der dem Reichstage vorgelegte Reichshaushaltsetat für 1889/90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 949 103 987 Mk. Davon sind 806 425 490 Mk. fortlaufende Ausgaben, die sich folgendermaßen zusammensetzen: Reichstag 383 520 Mk., Reichskanzler und Reichskanzlei 147 960 Mk., Auswärtiges Amt 8 518 854 Mk., Reichsamt des Innern 8 373 172 Mk., Verwaltung des Reichsheeres 336 905 174 Mk., Marineverwaltung 34 512 781 Mk., Reichs-Justizverwaltung 1 851 596 Mk., Reichsschatzamt 286 709 966 Mk., Reichs-Eisenbahnamt 298 240 Mk., Reichsschuld 37 483 500 Mk., Rechnungshof 555 048 Mk., Allgemeiner Pensionsfond 34 510 836 Mk, Reichs-Invalidenfonds 26 174 843 Mk.

Zentrum und Konservative werden ihren Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises bei Eröffnung des Gewerbebetriebes, der eben erst vom Bundesrath verworfen ist, abermals im Reichstage einbringen.

Das Zentrum hat durch den Abg. Hitze die Anträge, betreffend Beseitigung der Kinder- und Frauenarbeit. Einführung eines Normalarbeitstages und Regelung der Sonntagsarbeit, wesentlich in Uebereinstimmung mit den bekannten Beschlüssen des Reichstages vom 17. Juni 1887, wieder einbringen lassen.

Die Deutschfreisinnigen haben im Reichstage mehrere Anträge betr. die Arbeiterschutz-Gesetzgebung und die Einführung von Gewerbegerichten eingebracht.

Dem Reichstage ist in diesem Jahre ein Bericht über den Stand der Arbeiten am Nordostseekanal und das dazu erforderliche Personal erstattet worden. Man hofft im laufenden Jahre mit den Grunderwerbungsarbeiten fertig zu werden, die nach den Erwartungen der Oberleitung eine wirksame Förderung erfahren können. Es wird angenommen, daß am Kanal an 300 Arbeitstagen rund 4000 Arbeiter Beschäftigung finden werden.

Für die Herstellung des Nord-Ostseekanals sind für das Jahr 1889/90 im ganzen 14 Millionen Mk. ausgeworfen, darunter 10 Millionen für Erd- und Baggerungsarbeiten.

Zur russischen Anleihe wird nach und nach bekannt, daß ein Theil der 500 Millionen Franks zu Waffenankäufen verwendet werden soll. Die bei der Anleihe betheiligten Berliner Bankiers luden auch Pester Firmen zum Anschluß ein, erhielten aber eine rundweg ablehnende Antwort. Die Ungarn wollen in Geldsachen mit Rußland nichts zu thun haben.

Die Gewerbekammer der Provinz Brandenburg hat folgenden Antrag der Abtheilung für das Handwerk angenommen: „Dem Herrn Oberpräsidenten zu empfehlen: 1) In Erwägung, daß von Neuem durch die Berichte der Gewerberäthe festgestellt wurde, daß die Großindustrie nicht in der Lage ist, genügend Lehrlinge auszubilden, vielmehr den Bedarf an ausgebildeten Gehülfen der Handwerkslehre entnimmt, die Bildung von Fach-Innungen zu fördern und den Fach-Innungen, soweit angängig, die Rechte aus § 100e der Reichs-Gewerbe-Ordnung zu verleihen, um ihnen die Möglichkeit einer guten Lehrlingsausbilduug zu erleichtern; 2) den obligatorischen Befähigungsnachweis für den selbstständigen Gewerbebetrieb mindestens für diejenigen Handwerksbetriebe, mit denen ein öffentliches Interesse verknüpft ist, wieder einzuführen."

Belgien.

Der belgische Kriegsminister hat bei Krupp in Essen für die Maasforts 56 Kanonen schweren Kalibers bestellt, und eine Bestellung von 70 Kanonen angkündigt.

In Belgien wird nunmehr die Frage der Einführung der persönlichen Dienstpflicht, die bisher dort nicht bestand, zum Klappen kommen. Auf Andringen des Königs hat das Ministerium eine bezügliche Vorlage ausgearbeitet und wird um die Kammern zu zwingen, die Kabinetsfrage bei der Berathung des Entwurfes zu stellen.

Frankreich.

Die Pariser Patriotenliga gab Boulanger am Sonntag ein Fest, auf welchem der General seine Anklagen gegen die Regierung und die Kammern wiederholte, seine bekannten Reformprojekte empfahl und sich selbst als Friedensfreund hinstellte. Verschiedentlich gab es auf der Straße Lärm, doch kamen größere Ausschreitungen nicht vor. Die Regierung ist übrigens auf die Patriotenliga sehr schlecht zu sprechen, weil diese ganz in Boulangers Fahrwasser schwimmt und will sie auflösen.

Italien.

Mit der Kaiserin Friedrich an einem Tage beging auch die ihr innig befreundete Königin von Italien ihr Geburtstagsfest. Wie der „Corriere d'Italia" meldet, sandte König Humbert der Kaiserin Friedrich aus Monza ein Veilchenboquet mit einem Handschreiben, worin er der Wittwe seines „besten Freundes" herzlich gratulierte.

England.

Der Daily Telegraph bringt einen Aufsehen erregenden Leitartikel, worin er im Hinblick auf die Thronrede die deutschen Verhältnisse mit den französischen vergleicht und schließlich Frankreichs Zustände für friedensgefährlich erklärt.

In London steht ein großer Skandal in Aussicht! Die Pall Mall Gazete will den Schleier von der systematischen Bestechlichkeit ziehen, die sich wie ein Aussatz in alle Zweige der öffentlichen Lieferungen eingefressen hat. Die genannte Zeitung will wissen, dieses System gehe so weit in England, daß ein ehrlicher Mann, der nicht besticht, keine Lieferung vom Staate erhalten könne.

Die neueste Ausgabe des „Lancet" enthält eine scharfe Erklärung von 68 der ersten Aerzte Großbritanniens, worin die Veröffentlichung des von Kaiser Friedrich dem Doktor Mackenzie eingehändigten Autographs, welches sich auf Prof. v. Bergmanns Behandlung bezog, als eine Verletzung der berufsmäßigen Diskretion und ihr erscheinen in „British Medical Journal" als ein Schimpf für den ärztlichen Stand Großbritanniens bezeichnet sowie ein Einschreiten seitens des Vorstandes des British Medical Association in dieser Angelegenheit beantragt wird.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, 27. Nov. Die Gabelsberger Stenographen der Mark hielten Sonntag Nachmittag in unserer Stadt im Lueg'schen Lokale eine Versammlung ab. Nachdem in den unteren Räumen die Delegirten-Versammlung stattgehabt, wobei Dortmund mit 53, Witten mit 63, Hörde mit 15, und Castrop mit 13 Stimmen vertreten war, folgte im großen Saale der angekündigte Vortrag des Herrn Redakteurs Mann aus Elberfeld über das Thema: „Der Stenographie gehört die Zukunft." Die großartigen Fortschritte und Verbesserungen auf allen Gebieten, hätten nothwendiger Weise auch auf den Gedanken nach einer kürzeren und schnelleren Schreibweise führen müssen. Gabelsberger habe das Verdienst, in seiner Stenographie eine Schnellschrift erfunden zu haben, womit man 5 bis 6 Mal schneller als mit der gewöhnlichen Schrift schreiben könne. Der Vortragende gab dann eine kurze Entwicklungsgeschichte von der Schrift überhaupt und ging dann zu einer durch praktische Beispiele auf einer Tafel erläuterten Erklärung des Gabelsberger'schen Schnellschriftsystems über. Der sehr interessante Vortrag schloß mit einem warmen Appell an alle Federführenden sich diese schöne und nützliche Kunst zu eigen zu machen und an die Jünger Gabelsbergers zum treuen Festhalten und Wirken für die Schnellschrift ihres Meisters. Reicher Beifall wurde Herrn Mann für seine klaren Ausführungen zu Theil. Nachdem begann in einem besonderen Zimmer das Wettschreiben, an welchem sich betheiligten in der 1. Abtheilung (150 Silben) 5, in der 2. Abtheilung (100 Silben) 2 und in der 3. Abtheilung (60 Silben) 5 Personen. Herr Redakteur Mann zeigte und erklärte der Versammlung demnach eine amerikanische (Hammond-) Schreibmaschine, welche sichtliches Interesse fand. Da hiermit der geschäftliche Theil erledigt war, begann der Kommers, dessen Leitung dem bewährten Herrn Lehrer Lütters vertraut wurde. Herr Lütters gedachte zunächst Sr. Majestät unseres Kaisers, welcher auch ein Freund der Stenographie und ihren hohen Werth dadurch anerkenne, daß er auf seinen Reisen zur richtigen Wiedergabe der von ihm gehaltenen Reden einen Gabelsberger Stenographen mit sich führe. Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf den Kaiser und das „Heil Dir im Siegerkranz" ein. Komische Vorträge, gemeinschaftlicher Gesang und prächtige Gesangsvorträge des Gesangvereins „Liederhalle", welch letzterer Verein seinem verehrten Herrn Dirigenten zu Liebe, der auch Vorsitzender des hiesigen Vereins der Gabelsberger Stenographen ist, an der Feier mitwirkte, wechselten nun ab und schufen bald eine fidele Stimmung. Nicht unerwähnt dürfen auch die schönen Liedervorträge des Herrn Jansen bleiben, welcher ungeachtet der Last von 61 Jahren mit jugendlichem Feuer sang. Auch Herr Fritz Klein entsprach den Bitten der Versammlung und gab Einiges zum Besten. Daß auch die fremden Gäste ihre Beiträge zur Fidelitas lieferten, ist wohl selbstverständlich. Und als dieselben geschieden, da hielten die Hiesigen noch einige Stunden in Fröhlichkeit aus, meistens trefflich unterhalten durch den humorvollen Leiter des Kommerses.

— Der Abbau mit Bergeversatz ist bekanntlich eine in neuerer Zeit in Aufnahme gekommene Abbaumethode beim Kohlenbergbau, welche sehr große Vortheile in sich birgt. Durch solchen Abbau wird zunächst das Herausfördern der Bergmassen überflüssig, ferner wird auch der durch das Wegnehmen der Kohle entstandene Hohlraum im Inneren der Grube in etwa wieder ausgefüllt und in Folge dessen ein mehr gleichmäßiges Nachsinken der oberen Schichten bewirkt. Wie es scheint, kann die erwähnte Abbaumethode aber auch Nachtheile im Gefolge haben. Wie berichtet wird, hat sich auf der Zeche „Herminenglück-Liborius", und zwar auf der vierten Bausohle, vor einigen Monaten der Bergeversatz entzündet und man ist trotz aller Bemühungen bis zur Stunde des Feuers noch nicht Herr geworden. Durch Vermauern der betreffenden Strecken gedachte man das Feuer bald zu dämpfen, diese Ansicht hat sich aber als falsch erwiesen. Jeden Tag muß eine Anzahl Arbeiter die Risse und Fugen der Mauer, durch welche die Gase und Dämpfe sich weiter in der Grube verbreiten, von frischen mit Lehm ausfüllen, eine Arbeit, die wegen des Einatmens der Gase nicht ungefährlich ist. Mehrere der Arbeiter haben schon in bewußtlosem Zustande zu Tage gebracht werden müssen.

— Kaiser-Wilhelm-Denkmal für Westfalen. Am Mittwoch fand in Dortmund eine Versammlung behufs Besprechung der Platzfrage für das Provinzial-Kaiser-Wilhelm-Denkmal statt und war von über hundert Personen besucht. Die Versammlung beschloß nach längerer Berathung, einem Antrage des Herrn W. Mummenhoff gemäß, einstimmig, für Hohensyburg als Platz für das Provinzial-Kaiser-Wilhelm-Denkmal einzutreten und wählte ein Comité aus den Kreisen Dortmund Stadt und Land, Hörde, Bochum Stadt und Land, Kreise Hattingen, Gelsenkirchen und Stadt Witten, welches ungesäumt mit den erforderlichen Vorarbeiten beginnen soll. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

— Das Abschießen felder Tauben. Auf die Frage: „ob ein Jäger oder ein Landwirth berechtigt sei, auf dem Felde befindliche Tauben zu tödten", erhielt ein Interessent in Sonnborn seitens der Königlichen Regierung zu Düsseldorf unterm 18. September d. J. nach dem „T. A." den nachstehenden Bescheid: Euer Wohlgeboren erwidere ich

auf die Eingabe vom 1. v. Mts., daß ein Grundbesitzer oder Jagdpächter, welcher die auf seinem Terrain niedergegangenen Brieftauben willkürlich tödtet, vom Eigenthümer der Tauben gerichtlich belangt werden kann und zwar wird hierdurch sowohl ein civilrechtlicher Entschädigungsanspruch, wie ein Strafantrag wegen Sachbeschädigung nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches auf Seiten des geschädigten Eigenthümers begründet. Indem ich in letzterer Beziehung Euer Wohlgeboren anheimstelle, bei der königlichen Staatsanwaltschaft die Einleitung des Strafverfahrens zu beantragen, bemerke ich noch, daß ich die Ortsbehörde in Sonnborn durch Vermittelung des Königlichen Landraths zu Vohwinkel unter Mittheilung Ihrer Beschwerde aufgefordert habe, den betreffenden Jagdpächter darüber zu belehren, daß er zur Tödtung fremder Brieftauben, die sich in seinem Jagdgebiet niederlassen, nicht berechtigt ist. Der Regierungs-Präsident. In Vertretung u. s. w.

— Bis zum 1. Dec. eines jeden Jahres haben Militäranwärter ihre Bewerbungsgesuche zu erneuern. Wer diese Frist versäumt, wird von der Anstellungsbehörde aus den Listen gestrichen.

— Der Cultusminister hat eine Anweisung zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Schule erlassen, wonach zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nöthig machen, a) Cholera, Ruhr, Masern Röteln, Scharlach, Diphterie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallsfieber; b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten zu zählen sind, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer der genannten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen. Das gleiche von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der unter a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Kinder, welche vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden. Für die Beobachtung der gegebenen Vorschriften sind die Dirigenten der Schulen verantwortlich. Durch dieselben ist der Ortspolizeibehörde vorkommendenfalls sofort Anzeige zu machen.

Welch enorme Anstrengungen die Zechen mit der Förderung machen, zeigt folgender Fall auf Zeche „Germania", Schacht II bei Marten. Auf genannter Zeche wurden am Samstag, 17. d. Mts. 56 844 Ztr. Kohlen gefördert, nach Abzug der Waschberge blieben noch 52 107 Ztr., auf Mann und Schicht 33,70 Ztr., gewiß eine Leistung, die bisher auch noch nicht erreicht worden ist.

Die Stafkammer in Dortmund verurtheilte eine Hebamme zu 1½ Jahr Gefängniß, die sich zu einem schweren Verbrechen gegen Bezahlung erboten hatte.

Am Dienstag Vormittag bot sich in den Straßen von Recklinghausen das seltene Schauspiel einer Affenjagd, an dem sich besonders die Schuljugend recht lebhaft erfreute. Der augenblicklich im Benning'schen Locale weilenden Deermann'schen Reptilien-Ausstellung war nämlich ein Affe entsprungen, der mit wenigen Sätzen die Giebel benachbarter Dächer erreichte und trotz aller Schmeichelworte erst nach 2stündiger Jagd vom Besitzer wieder eingefangen wurde.

Die aus Anlaß der Pulverhaus-Explosion auf Zeche Prinz-Regent bei Bochum angeordnete Revision der Pulverhäuser in der Umgegend hat ergeben, daß fast sämmtliche Lagerstätten für Pulver, Dynamit 2c. den an sie zu stellenden Anforderungen bezüglich ihrer Sicherheit nicht entsprechen.

Infolge eigener Leichtsinnigkeit wurde auf Zeche Konsolidation bei Schalke ein junger Mensch von einem Eisenbahnzuge überfahren und sofort getötet.

Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat die Gemeinde Ueckendorf 10 720 Einwohner. Im vergangenen Jahre waren es 9721, sodaß die Einwohnerschaft um 1009 Personen gwachsen ist.

Auf einer Zeche bei Wattenscheid gerieth ein Tagelöhner zwischen zwei Puffer, die ihn derart zurichteten, daß er bald starb.

Einen nächtlichen Besuch erhielt ein Mannufakturist in Haspe, der ihm fünf Stück Leinen kostete.

In Hemmerde bei Unna starb vor einigen Tagen der Besitzer der dortigen Apotheke. Der Genannte litt an Schlaflosigkeit und Kopfkrampf und hatte sich eine Mixtur zum Einnehmen zurecht gemacht. Hierbei muß die genommene Dosis wohl zu stark gewesen sein, denn unter dem Rufe: „Ich bin vergiftet!" sank derselbe nieder. Die sofort angewandten Gegenmittel waren erfolglos.

In Holsterhausen bei Essen stürzte das Gerüst an einem Neubau ein, wobei drei Maurer schwer, fünf andere leichter verwundet wurden.

Ein Bürger von Uerdingen schenkte für ein dort zu errichtendes Kaiser Wilhelm-Denkmal 5000 Mark.

Aus Neuß wird berichtet, daß ein dortiger Rechtsanwalt sein Amt an den Nagel und in ein elsässisches Franziskanerkloster getreten ist.

Das Gut Buchenhofen bei Sonnborn, wo der Wupperthater Rennverein seine Feste abzuhalten pflegt, ist von der Stadt Elberfeld angekauft worden. Es sollen dort Klärbecken angelegt werden. Der Preis desselben beträgt 226 000 Mark; der bisherige Besitzer hat vor 7 Jahr das Gut von einem Bochumer Hüttenwerk zum Preise von 39 000 Mark gekauft. Jedenfalls ein sehr rentables Geschäft für den bisherigen Besitzer.

Die herrschende Unsitte mancher Schulkinder, sich an Fuhrwerke zu hängen und mitschleifen zu lassen, wogegen nicht genug gewarnt werden kann, hat in Barmen einem blühenden Knaben das Leben gekostet. Derselbe hatte sich mit mehreren Altersgenossen an einen Wagen gehängt, ein auf demselben stehender Ofen stürzte herunter und fiel dem Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Nach einigen Stunden erlöste der Tod den Knaben von seinem qualvollen Leiden.

Der Zuschuß der Stadt Köln zu den Kosten der Armenpflege betrug im vor. Rechnungsjahre das hübsche Sümmchen von rund 586 000 Mark.

— Hinsichtlich der Bahnhofsbauten in Köln, welche wegen der hohen Forderungen einiger Grundbesitzer lange stockten und nur nach erfolgter Expropriation fortgeführt werden konnten, ist es zwischem dem Eisenbahnfiskus und den Terrainverkäufern zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten über den Bodenwerth gekommen. Es handelt sich um eine „Differenz" von ca. 2½ Millionen, welche nach Ansicht der Grundbesitzer der Fiskus zu wenig bezahlt hat. Das Kölner Landgericht entschied den Prozeß zu Gunsten der Privaten. Der Fiskus ist entschlossen, alle weiteren Instanzen zu verfolgen. Im ersten Stadium des Prozesses waren nicht weniger als 140 000 M. Gerichtskosten aufgelaufen.

Der „Wochen-Plauderer" der „Köln. V.-Ztg." schreibt: Allenthalben sehen wir großartige Hotelbauten aus dem Boden wachsen. Das demnächst erstehende „neuste" Dom-Hotel wird 300 Zimmer enthalten und über die ganze Häuser-Insel zwischen Domkloster, Domhof, Hof und Wallrafsplatz sich ausdehnen, die Hauptfront nach dem Domkloster. Das Hotel Disch, zu dessen Vergrößerung die Häuser an der Ecke der Brückstraße und Herzogstraße niedergelegt wurden, erhält einen Zuwachs von mehr als 100 Zimmern und die Arbeiten drängen so sehr, daß sie sogar Abends bei dem Licht von fünf elektrischen Lampen gefördert werden. An der Ecke der Agrippastraße und hohe Pforte wird ein Hotel-Restaurant großen Stils errichtet; der Rheinische Hof wird gänzlich neu gebaut; der Englische Hof soll eine bedeutende Erweiterung an der Marzellenstraße erfahren, und das Hotel du Nord wird den ganzen Häuser-Complex bis zur Bischhofgartenstraße zu Erweiterungszwecken niederlegen lassen, so daß die Front des Riesen-Hotels nach dem Rhein hin zu liegen kommt.

Das böse Weiberzungen im stande sind, ein glückliches Familienleben gänzlich zu vernichten, zeigt folgende Thatsache. Am Sonntag morgen wurde in der Pfarrkirche zu Ehrenfeld bei Cöln ein junges Paar für den Gang durch das Leben von Priestershand verbunden. Am Abend erzählte eine klatschsüchtige Nachbarin der jungen Frau, daß sie gesehen habe, wie ihr nunmehriger Mann am Abend vorher mit einer fremden Frau zärtlich gethan habe. Die junge Frau wurde hierüber so erregt, daß sie beschloß, ihrem Leben ein ende zu machen; zu diesem Zwecke nahm sie ein Messer und eilte in die in der Nähe ihrer Wohnung befindliche Baumschule an der Vogelsangerstraße, um sich den Hals abzuschneiden. Bereits hatte sie sich eine Schnittwunde beigebracht,als sie durch Dazwischenkommende an ihrer Absicht gehindert wurde. Aber, aufgeschoben, ist nicht aufgehoben: Im laufe des Tages, während sich ihr Mann auf der Arbeit befand, versuchte die junge Frau dreimal sich zu erhängen, wurde aber jedesmal von ihrer eigenen Mutter wieder abgeschnitten. Wo bisher Liebe und Eintracht herrschte, waltet nun Haß und Zwietracht; die Anstifterin empfindet zwar Reue über ihr Thun, aber dieselbe dürfte das zerstörte Eheglück kaum wieder aufrichten können.

Die Kadetten-Anstalt in Bensberg ist wegen des Ausbruchs der Diphtherie bis auf weiteres geschlossen worden. Die Kadetten sind abgereist.

Von der Strafkammer zu Coblenz wurde ein erst 15 Jahre alter Knabe wegen dreier Verbrechen gegen die Sittlichkeit, wie die „May. Volksztg." schreibt, zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten verurtheilt.

Die älteste Person in Oldenburg scheint die Regierungsräthin Ww. Scholz in der Baumgartenstraße zu sein. Dieselbe feiert in allernächster Zeit ihren 101. Geburtstag. Ihr Mann ist schon längst todt, auch von ihren Kindern ist keines übergeblieben, alle haben das Zeitliche gesegnet. Ihr ältester Sohn, welcher Major beim hiesigen Infanterie-Rgt. war, starb im Alter von 69 Jahren. Die Jubelarin ist noch gesund und munter, so daß sie noch lange leben kann.

Vermischte Nachrichten.

* Der Fluch des Geldes. Aus der Ortschaft Stuposciane in Galizien wanderte vor drei Jahren ein Bauer nach Amerika aus. Daheim ließ er sein Weib und einen kleinen Knaben. Sie sollten sich durchhelfen, so gut sie konnten, bis er sich genügend erspart hätte, um ihnen das Reisegeld zu senden. Und in der That gelang ihm dies. Vor einiger Zeit kam das Geld an. Es waren tausend Gulden und diese wurden der armen Frau durch Vermittelung des Gemeindevorstandes eingehändigt. Aber dem Letzteren stach das Geld in die Augen und er beschloß, sich in den Besitz desselben zu bringen. Zu diesem Zweck kleidete er seine eigene Frau und seine erwachsene Tochter in Männerkleider, rußte ignen das Gesicht ein und sandte sie nächtlicher Weile in die Hütte jener Bäuerin auf Raub. Doch diese verlor bei dem Ueberfall nicht die Geistesgegenwart. Unter dem Vorwand, daß sie ihnen das Geld ausliefern wollte, lockte sie die verkleideten Frauen, die sie natürlich für Männer ansah, in eine Kammer, schlug die Thür hinter ihr zu und sandte ihren Buben schleunigst um Hilfe zum Gemeindevorsteher. Sie selbst blieb daheim und hielt vor der Kammerthür Wache. Als der Junge zum Vorsteher kam und ihm den Vorfall erzählte, gerieth dieser in rasende Wuth. Er ergriff den Knaben und begann so unbarmherzig auf ihn loszuschlagen, daß der Kleine auf der Stelle den Geist aufgab. Zufällig gingen nun gerade um diese Zeit an dem Hause des Vorstehers vorbei. Sie hörten Geräusch, traten ein, zündeten Licht an und erblickten die Leiche. Sofort wurde der Gemeindevorsteher verhaftet. Inzwischen war der Bäuerin auf ihrer Wacht die Zeit zu lang geworden. Sie lief nachzusehen, wo denn ihr Sohn so lange bleibe, und traf im Haus des Vorstehers mit den Gendarmen zusammen, denen sie in fliegender Hast das Geschehene meldete. Die Letzteren begaben sich nun an den Ort des räuberischen Ueberfalles. Als sie dort die Thür zur Kammer öffneten, in welcher die Räuber gefangen sein sollten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: zwei Leichen hingen am Gebälk. Man erkannte in ihnen die Frau und die Tochter des verhafteten Schulzen. Aus Angst vor den Folgen ihrer That hatten sie sich gemeinsam das Leben genommen.

* Des Deutschen Reiches größte Städte. Nach den neuesten statistischen Nachweisungen ordnen sich die mehr als 80 000 Einwohner zählenden Städte des Deutschen Reiches gegenwärtig nach ihrer Einwohnerzahl wie folgt: 1) Berlin 1 415 000 E.; 2) Hamburg 498 600 E.; 3) Breslau 313 500 E.; 4) München 278 500 E.; 5) Dresden 259 200 E.; 6) Leipzig 181 400 E.; 7) Magdeburg (mit Vororten) 171 100 E.; 8) Köln 170 000 E.; 9) Frankfurt a. M. 163 700 E.; 10) Königsberg 166 500 E.; 11) Hannover 148 600 E.; 12) Düsseldorf 125 400 E.; 13) Nürnberg 122 900 E.; 14) Bremen 121 500; 15) Chemnitz 119 000 E.; 16) Danzig 118 000 E.; 17) Stuttgart 117 900 E.; 18) Straßburg 115 900 E.; 19) Elberfeld 113 200 E.; 20) Altona 111 800 E.; 21) Barmen 106 800 E.; 22) Stettin 103 600 E.; 23) Aachen 101 000 E.; 24) Krefeld 98 700 E.; 25) Braunschweig 90 500 E.; 26) Halle 87 500 E.; 27) Dortmund 84 600 E.

* Das neue Exerzier-Reglement für die Infanterie oder besser: „das Fußvolk", hat in lobenswerther Weise eine umfassende Ausmerzung von Fremdwörtern vorgenommen und dieselben durch deutsche Worte ersetzt. Da es für viele Leser von großem Interesse sein dürfte, sich an die neuen Ausdrücke zu gewöhnen, so führen wir die eingeführten deutschen Wörter hier an: Für „Instruktion" sagt man heute „Vorschrift" für „Du jour" „Ortsdienst", für „Rangiren der Wache" „Aufstellen und Eintheilen der Wachen", für „Rapport" „Meldung", für „honneur' „Ehrenbezeugung", der „Offizier du jour" heißt jetzt „Offizier vom Ortsdienst". Für „Detailbestimmungen" sagt man „Einzelbestimmungen", für „Funktionen" „Obliegenheiten, Befugnisse, Dienststellung, Thätigkeit," je nachdem es der Sinn erfordert. Das Eigenschaftswort „lokal" heißt in der militärischen Sprache von nun an „örtlich". Der „Kalefaktor" aber wird „Ordonnanz" genannt. Für „rangiren" sagt man „zählen" und „abtheilen", für „Institute" „Anstalten", für „Anciennetät" „Rang und Patent" auch „Alter", für „als Organ" „im Auftrag", die „Reveille" heißt „Wecken", „Revision" „Prüfung" und „Nachsehen", „Minimalzahl" „Mindestzahl", „Tour" „Reihenfolge", „aus eigener Initiative" „ohne Weiteres", „fungirend" „verwindet", „revidiren" sich „überzeugen" „formiren" „ich „aufstellen". Für „kotoyiren" sagt man „begleiten", für „Avertissement" „Ankündigung". Für „die Interessen der Truppentheile" ist der Ausdruck „Dienstverhältnisse der Truppentheile" gewählt. Für „Rangirung" sagt man „Aufstellung", für „Utensilien" „Ausstattung", für „respektive" „beziehungsweise", für „Lokal-Wachtinstruktion" sagt man „örtliche Wachtvorschrift", für „Wachtlokal" „Wachtgebäude" „Wachtinstruktionsbuch" „Wachtvorschriftenbuch", für „rapportiren" „melden", „Schema" heißt „Muster", „passieren" „erreichen", „visitiren" „nachsehen", für „Tempos" sagt mon „Griffe", für „analog" „sinngemäß", für „modifiziren" „abändern", für „Autorität"-Befehlsbefugniß". Für „Konfession" wird nur noch „Glauben" gesagt, für „Deputationen" „Abordnungen", für „disponibel" „verfügbar", für „aktiven Dienst" „Einziehung zur Fahne", „Dislokation" heißt „Unterbringung", „attachiert" „zugetheilt", „Bureau" „Geschäftsstube" auch „Geschäftsraum", „Administrationen" „Verwaltungsbehörden", „speziell" „besonders", „reglementarisch" „bestimmungsgemäß" und für „requiriren" sagt man „fordern".

* Abgekühlt. Dame (sich umwendend): „Mein Herr, ich begreife nicht, weshalb sie mir unausgesetzt folgen!" — Herr (ihr ins Gesicht sehend): „Das begreife ich jetzt auch nicht!"

(Eingesandt.)

Die am Samstag Abend im Schulte-Becker'schen Saale abgehaltene Wählerversammlung der II. und III. Abtheilung war im Allgemeinen (namentlich aber von den Wahlberechtigten der III. Abtheilung) schwach besucht. Wenn man weiß, wie viel gerade in Castrop über kommunale Verhältnisse raisonnirt wird und dabei erwägt, in welchem Verhältnisse die Stadt Castrop betreffs der Gemeindevertreter **demnächst** zur Zeche Erin stehen wird, dann ist diese Lauheit der Wähler nicht erklärlich. Nach den Wahlen heißt es bei gar Vielen, man hätte auch wohl den oder jenen wählen können und wenn die Gemeindevertreter etwas beschlossen, was nicht Jedem paßt, da wird gar weidlich geschimpft, wenn man aber selbst mal ein Glied rühren soll, wenn einem Wähler die Gelegenheit geboten wird, bei Aufstellung der Kandidaten zugegen zu sein und dabei auch ein Wörtlein mitreden zu können, dann ist man zu bequem oder man hat (ja leicht gesagt) keine Zeit. Wir hoffen, daß im Interesse des Gemeinwohls am Donnerstag Nachmittag bei der Wahl zweier Gemeindevertreter kein Wähler der II. und III. Abtheilung fehlen wird. Vor Allem ist ein Zersplittern der Stimmen zu vermeiden. Es ist selbstverständlich, daß bei einer Wahl nicht die Wünsche Aller erfüllt werden können, wenn nicht das Gemeinwohl darunter leiden soll. Der echte Bürger muß seine persönlichen Wünsche hintenansetzen, wenn dadurch das Gemeinwohl gewahrt bleibt. Nochmals sprechen wir die Hoffnung aus, daß die Kandidaten der Bürger (die Herren Fritz Köster und Friedr. Auweiler) die erforderliche Unterstützung finden werden.

S. Kl
Cast
uni und
Winter-
Zwa
Im Wege de
Holthausen Ban
Jacob Schwedt
geb. Denneborg
1860 eingetragenen
327 und Flur 21
am 8. Fe
vor dem unterzeichne
Die Grundstü
von 0,1685 Hektar
Gebäudesteuer veran
schrift des Grundbu
stücke betreffende N
in der Gerichtsschre
Alle Realberec
den Ersteher überge
aus dem Grundbuch
nicht hervorging, ins
wiederkehrenden Heb
vor der Aufforderun
betreibende Gläubig
widrigenfalls dieselb
sichtigt werden und
Ansprüche im Rang
Diejenigen, w
werden aufgefordert,
des Verfahrens herb
Kaufgeld in Bezug
Das Urtheil
am 9. Fe
an Gerichtsstelle ver
Castrop, d
In den Gräf
öffentlich meistbietend
1. Mittwoch d
im Mastbruch, Odemsl
20 Nr. a
70 Nr. gefällt
geeignet zu Brettern,
und Frechtungsholz.
Anfang im Me
2. Montag de
im Mailoh und Ho
mann in Nette,
14 Pappeln,
zu Brettern, Stielen u
8 Nr. eich
Haus Bodelschwingh,
Castr
Gr
Bisam
Cast

S. Kleeberg
Castrop.

Zum Weihnachtsverkauf

S. Kleeberg
Castrop.

biete ich folgende bedeutend unter Preis eingekauften

große Posten Kleiderstoffe

uni und gestreift in allen Farben und verschiedenen Dessins per Meter 0,45, doppelbr. schwere solide Qualitäten per Meter 90 Pfg.

Kleiderstoff-Reste und Buxkin-Reste jeden Maaßes bringe ich zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Winter-Mäntel, Regen-Mäntel, Tricot-Taillen, Pelzwaaren, Gardinen, Bettwaaren

empfehle gleichzeitig in größter Auswahl.

Die Firma verkauft zu festen billigsten Preisen und sichert reellste und coulanteste Bedienung zu.

S. KLEEBERG, Castrop.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Holthausen Band I Artikel 61 auf den Namen der Eheleute Bergmann **Jacob Schwedt** zu **Börsinghausen** und Elisabeth Dorothea geb. Denneborg in der Gütergemeinschaft des Gesetzes vom 16. April 1860 eingetragenen Grundstücke Flur 19 No. 276, 412/277, 413/277, 327 und Flur 21 No. 1/68 Steuergemeinde Holthausen

am 8. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 5,36 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,1685 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei A eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Castrop, den 15. November 1888.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

In den **Gräfl. von Bodelschwingh-Plettenberg'schen Forsten** soll öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Mittwoch den 5. December, Vormittags 10 Uhr anfgd.,
im Mastbruch, Odemsloh und Bodelschwingher Berg

20 Nr. aufst. Eichen=800 Kbfß., 10—16 Zoll mittl. Stärke,
70 Nr. gefällte Lärchen und Rothtannen=1300 Kbfß., 3—9 Zoll m. Stärke,

geeignet zu Brettern, Geschirr, Bau- und Grubenholz, Gerüst-, Wies- u. Leiterbäumen und Frechtungsholz.

Anfang im **Mastbruch.** Zusammenkunft bei **Fischdiek,** Colonie Westhausen.

2. Montag den 10. December, Vormittags 10 Uhr anfgd.,
im **Mailoh** und **Hoerdemanns-Hof** in **Nette,** Zusammenkunft bei Wirth **Wiemann** in **Nette,**

14 Pappeln, 3 Kirschbäume, 3 Linden und 6 Eschen
zu Brettern, Stielen und Schreinerholz geeignet, sowie

8 Nr. eichen Grubenholz und 1 Reiserhaufen.

Haus Bodelschwingh, den 25. November 1888. **Die Renteiverwaltung.**

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 1. December cr., Morgens 10 Uhr
anfangend, an Ort und Stelle meistbietender Verkauf im **Mittelkotten** beim Hause **Mengede** von

120 theils schweren Eichen, 61 Buchen, 3 Eschen und 72 rm. Buchenknüppel zu Bretter, Schalen, Bau-, Gruben- u. Brandholz geeignet.

Forstwärter **Jansen-Borgmann** und Gutspächter **Rohe** zu **Mengede** zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Haus Vorhelm b. Ahlen, den 26. November 1888.

Gräflich Droste Vischering'sche Renteiverwaltung.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. December cr., Vormittags 10 Uhr
anfangend, sollen in dem etwa 15 Minuten vom alten Bahnhof Castrop entfernten Forstorte **„Pubskampsbusch"**

257 Eichen, 6 bis 24 Zoll Durchmesser, zu Bau-, Werk- und Grubenholz,
185 Buchen, 6 bis 18 Zoll Durchmesser, zu Nutz-, Gruben- und Brennholz,
13 Buchenreiserhaufen, zu Brennholz tauglich,

zum meistbietenden Verkaufe ausgesetzt werden.

Das Holz steht an guter Abfuhr.

Bladenhorst, den 26. November 1888.

Frhrl. von Weichs'sche Forstverwaltung.

Donnerstag den 29. und Freitag den 30. d. M.,
Morgens 9 Uhr anfangend,
werde ich im Lokale des Wirths Herrn Herdieckerhoff hier das

Restwaarenlager
aus dem
Konkurse „Jansen",

bestehend in:

Stickereien aller Art, Spitzen, Bänder, Schleier, Hüte, Brautkränze, Blumen, feine Holz- u. Korbwaaren etc. gegen Baar versteigern.

Göttinger.

Dr. Pattison's
Lichtwatte
vorzüglich wirkendes
Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei
Rud. Bolenz in **Castrop.**

Bettfedern

staubfrei
und sehr daunenreich, à Pfund 90 Pfg., 1,30, 1,70, 2,00, die feinsten 2,60.

Vollständige

2schläfige Federbetten

Oberbett und 2 Kopfkissen, Unterbett mit Pfühl, federdichte Stoffe und gute Federfüllung 46 Mark empfiehlt

S. Kleeberg.

Freitag schlachte ich zwei fette dicke Kühe, und ist das Fleisch Freitag u. Samstag bei mir

das Pfd. für 45 Pfg.

zu haben.

G. Türich.

Brennereibeitzer, Holthausen.

Meine Privatklinik für

Augenkranke

befindet sich **Ostenhellweg 30.**

Dr. Ransohoff, Augenarzt
Dortmund, Ostenhellweg 34.
Eingang Stephansstraße.



Unserm lieben Freunde und Collegen

Andreas Schlösser

zu seinem am Freitag stattfindenden

Namenstage

die besten Glück- u. Segenswünsche.

Das Beste was es nur kann geben,
Das sollst Du haben im Leben;
Auch ein Mädchen gut und fein,
Das wird Dich sicher freu'n.

Gewidmet von
H. H., D. H., W. M., H. St., H. Sch

Reichhaltige Auswahl
in besseren

Kinder-Spielwaaren,

practischen und nützlichen

Beschäftigungsmittel,

leichteren und complicirteren

Gesellschafts-Spielen,

sehr viel

Neuheiten,

bekannt billige Preise.

Uebersichtliche Auswahl in der 1. Etage.

A. W. Korff,
Dortmund,
Wißstraße 4, nahe am Markt.

Zur Anfertigung aller Arten

Haararbeiten,

als: **Ketten, Blumen, Ringe, Flechten, Brochen, Ohrringe, künstliche Haargemälde etc.**

empfiehlt sich

Frau J. Kutsche, Bissenkamp 33.

Ausgekämmte Haare werden zum höchsten Preise angekauft.

Gleichzeitig empfiehlt sich der Unterzeichnete im

Einrahmen von Bildern, Brautkränzen, Spiegeln 2c.

gut, dauerhaft und zu billigen Preisen.

Auch bringe ich meine große Auswahl in

feinen Bilderrahmen

in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.

Heinr. Kutsche, Bissenkamp 33.

Gruss aus Castrop!

Farbige Briefbogen und Couverts

mit hochfeinem Präge-Farbendruck empfehle 10 Bogen und Couverts zu

40 Pfennig

Ph. Culbart.

Castrop, A. G. Weinberg, Lütgendortmund.

Großes Pelzwaaren-Lager: Schwarze große Hasen-Muffen 2 Mk., Bisam zu 5 bis 8 Mk., alle anderen Sorten, als: Iltis, Nerz, Marder, Skunks 2c. stets in großer Auswahl vorräthig.

Castrop u. Lütgendortmund. **A. G. Weinberg.**

Modewaaren-Etablissement

Rose & Co.,

Westenhellweg 57. Dortmund. Telephon-Anschl. 50.

Für den **diesjährigen**

Weihnachts-Bedarf

haben wir vom heutigen Tage an

6 Serien Kleiderstoffe

aus unseren **reichhaltigen Lagerbeständen**

ohne Rücksicht der bisherigen Preise

zurückgestellt und offeriren dieselben zu nachstehenden, **sehr billigen Preisen:**

Serie I, doppelte Breite: Ein grosser Posten **solider, gewalkter Noppés** neuesten Farbenstellungen, zu **Hauskleidern** sehr geeignet, per Meter **65 Pfg.**

Serie II, doppelte Breite: Ein grosser Posten **Cheviots, gestreift** u. **jaspiert,** per Meter **85 Pfg.**

Serie III, doppelte Breite: Ein grosser Posten **Beiges** und **Cheviots, uni** und **gestreift,** per Meter **95 Pfg.**

Serie IV, doppelte Breite: Ein grosser Posten **eleganter Kleiderstoffe** mit Streifen und Borden, sowie **reinwollener Croisés,** in allen neuen Farben, per Meter **1,10 Mk.**

Serie V, doppelte Breite: Ein grosser Posten **englischer halbwollener Costume-Tuche,** nadelfertig in allen Farben, per Meter **1,25 Mark.**

Serie VI, doppelte Breite: Ein grosser Posten **feiner, reinwollener Kleiderstoffe,** aus den **verschiedensten Qualitäten** zusammengestellt, per Meter **1,50 Mk.**

Die Verlobung unserer Tochter Angela mit dem pract. Arzte Herrn Dr. med. **Paul Stehr** in Datteln beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Münster, im Novbr. 1888.

H. Hertel, Architect
und Frau Angela, geb. Schräder.

Emilie Schreer
Wilhelm Hubbert

Verlobte.

Westrich und **Bövinghausen**
im November 1888.

Verziehungshalber

übernehme ein im October ganz neu gekauftes, preisgekröntes

Salon-Pianino,

und ist selbes sofort sehr billig bei mir zu haben.

Lehrer und sonstige Freunde eines guten Instrumentes mache auf dies auch im Ton so peinliche Pianino noch ganz besonders aufmerksam.

H. Hilger,
Bochum, Kaiserstraße.

Diese Woche

liefere ich postfrei

9 Pfd. Bauernbutter zu ℳ 9.— u. 8.50

9 Pfd. Sauerrahmbutter z. ℳ 8.— u. 7.50

M. Bilger in Ulm a. Donau.

Hemden, Kittel, Arbeitshosen, krimpffreie Socken und Strümpfe

sowie alle

Woll-, Weiß- und Winterwaaren

halte bestens empfohlen.
Ebenso meine neueste

Strumpf-Strickerei.

Enden und ganze Strümpfe werden gut und billig angefertigt.

Alle Strick-Garne

billigst.

Johann Mosel

bei Zeche Erin.

Christbaum-Confect!

delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Komme jeden Freitag auf den hiesigen Wochenmarkt mit



frischem

Fleisch

und verkaufe das Pfund zu 20 u. 25 Pfg.

J. Ockenfels, Roßmetzger.

Wähler von Obercastrop

wählt für die II. Abtheilung: Heinrich Braukhoff, Wilhelm Rütershoff

Einigkeit macht stark.

An alle Wähler der II. u. III. Classe der Gemeinde Castrop.

Wähler! In der am verflossenen Samstag stattgefundenen Wählerversammlung sind als Candidaten für die 2. und 3. Abtheilung

1. der **Conditor Fritz Köster** für die 2. Abtheilung,
2. der **Kaufmann Fritz Auweiler sen.** für die 3. Abtheilung

mit absoluter Majorität aufgestellt worden.

Die Candidaten haben sich unter Anderem verpflichtet, den Antrag auf Vermehrung der Gemeindevertreter zu stellen, und ferner werden dieselben dafür eintreten, daß das Ergebniß der Sitzungen der Gemeindevertreter veröffentlicht wird. **Es liegt im Interesse eines jeden Wählers, sich an der Wahl zu betheiligen, es ist zweifellos,** welchen Candidaten wir nach den angeführten Erklärungen zu wählen haben.

Auf zur Wahl!

Seid einig im Interesse des Gemeinwohls!

Wählet:

in der 2. Abtheilung den **Conditor Fritz Köster,**
in der 3. Abtheilung den **Kaufmann Fritz Auweiler.**

Keiner bleibe zurück.

Die Wahl findet **Donnerstag den 29. November cr., Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Wirths H. Lueg statt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Artikel und um noch in diesem Jahre damit zu räumen, werden wir nachstehende Waaren in der Zeit **vom 25. d. M. bis zum 10. December**

zu und unter Einkaufspreis

abgeben.

Eine große Parthie

Buckskins und Kleiderstoffe

in allen Dessins.

Ferner: Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Hautjacken, Handschuhe, Taschentücher, wollene Tücher, seidene Halstücher, Vorhemden, Schürzenzeuge, Betttücher, Steppdecken, sowie alle Bettzeuge, Futtersachen ꝛc. ꝛc.

Consum-Anstalt der Zeche „Westhausen."
bei **Bodelschwingh.**

Grosse Schlesische

Gold- u. Silber-Lotterie

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

Hauptgew. 50 000 M. Gold.

Die sämmtlichen Loose à 1 Mark kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.

Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

I. V.: **Heinrich IX., Prinz Reuss.**

Gewinne in Gold und Silber.

			Mark
1	goldene Säule	—	50 000
1	do. do.	—	20 000
1	Hauptgewinn	—	5 000
1	do.	—	2 000
2	Gewinne von je 1000	—	2 000
4	do. „ „ 500	—	2 000
19	do. „ „ 100	—	1 000
40	do. „ „ 50	—	2 000
40	do. „ „ 40	—	1 600
50	do. „ „ 30	—	1 500
200	gold. Münzen von je 20	—	10 000
2000	silb. „ „ „ 5	—	4 000

Auf 10 Loose ein Freiloos. Jed. Bestellung sind 20 Pfg. Porto u. Gewinnliste beizufügen.

Castrop, # A. G. WEINBERG, **Lütgendortmund.**

Ein großer Posten Regen- und Wintermäntel neu eingetroffen.
Ein Posten Winter-Paletots zu 6,50, früherer Preis 11 bis 12 Mark.
Ein Posten Winter-Paletots, Dolmans und Havelocks
zu 12—13 Mark, früherer Preis 18—20 Mark.
Ein Posten Regen-Paletots zu 10 bis 12, früherer Preis 16 bis 19 Mk.

Castrop und Lütgendortmund.

A. G. Weinberg.